

**Nr. 1055**

**Oma blickt durch!**

**oder**

**Wenn das Gewissen drückt!**

**Süddeutscher Schwank**

**in 4 Akten**

**für 4 Damen und 5 Herren**

**von Uta Gessler**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Großbauer Alfons Krauthuber ist seit vielen Jahren Witwer. Er lebt mit seinem Sohn Martin und der Schwiegermutter, die ihm den Haushalt führt, und die alle nur Oma nennen, auf seinem Hof.

Warum Krauthuber seinen Sohn Martin und dessen Freundin Susanne nicht heiraten lassen will, versteht eigentlich niemand so recht und führt zur allgemeinen Verärgerung. Deshalb reden Krauthuber und sein Sohn Martin auch nicht mehr miteinander. Mit seinem Freund Waldmoser versucht Krauthuber im Gasthof seinen Kummer zu vergessen, was ihm jedoch auch nicht gelingt.

Inzwischen versucht die Oma mit Hilfe von Paula, der Pfarrköchin, den Ursachen des Ärgernisses kriminalistisch auf die Spur zu kommen. Gleichzeitig muss sich Oma aber noch um die Magd Johanna und den Knecht Florian kümmern, die sich ständig streiten, aber in Wirklichkeit wohl doch eher ganz gern mögen.

Pfarrer Gabriel sorgt nicht nur für den geistlichen Beistand, sondern fühlt sich für alles zuständig, was auch dazu führt, dass er auch dem Birnengeist durchaus nicht abgeneigt ist.

Nach viel Aufregung und einigen Turbulenzen findet dann doch zum Schluss alles seine Auflösung und einer Doppelhochzeit steht nichts mehr im Wege.

**Die Autorin**

### **Darsteller:**

<b>Alfons Krauthuber</b>	Großbauer im besten Alter, seit vielen Jahren Witwer, ihn plagt das schlechte Gewissen (ca. 198 Einsätze)
<b>Martin Krauthuber</b>	Sein Sohn, ca. 25 Jahre alt und total verliebt in seine Freundin Susanne aus der Kreisstadt (ca. 48 Einsätze)
<b>Susanne Schäufole</b>	Freundin von Martin, 20 Jahre alt und mindestens genauso verliebt in Martin (ca. 25 Einsätze)
<b>Hermine Schlotterbeck</b>	Genannt Oma, Schwiegermutter von Krauthuber, die ihm den Haushalt auf dem Hof führt, seit er Witwer ist. (ca. 211 Einsätze)
<b>Waldmoser</b>	Freund von Krauthuber, und wie dieser auch Gemeinderatsmitglied, enorm trinkfest aber dafür umso weniger verschwiegen (ca. 66 Einsätze)
<b>Johanna</b>	Die Magd, ca. 25 Jahre alt, sehr temperamentvoll, hätte vermutlich ein Junge werden sollen. Immer gut drauf und ein bisschen in den Knecht Florian verliebt (ca. 58 Einsätze)
<b>Florian</b>	Der Knecht, ca. 30 Jahre alt, schüchtern und etwas ängstlich, aber heimlich in Johanna verliebt (ca. 59 Einsätze)
<b>Pfarrer Gabriel</b>	Sehr um das Seelenheil seiner Gemeinde besorgt, aber gutem Essen und Trinken nicht abgeneigt (ca. 66 Einsätze)
<b>Paula</b>	Des Pfarrers Köchin, weiß alles und hat in jeder Situation guten Rat und die richtigen Beziehungen (ca. 69 Einsätze)

### **Bühnenbild: alle drei Akte gut eingerichtete Bauernstube.**

Bauernstube mit 1 Tür links, 1 Tür rechts und einem Fenster, oder Fensterattrappe, Esstisch mit 4 Stühlen, im Hintergrund ein Sofa, 1 Wohnzimmerschrank, eventuell an der Wand ein Schnaps-Schränkchen, an der Eingangstür ein Weihwassergefäß.

Besondere Requisiten:

2 gerupfte Gummi- oder Plastik-Hühner (erhältlich bei Tierspielsachen) 1 Kettensäge, 1 Schutzhelm, 1 falsches Gebiss.

**Spieldauer:** ca.120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Krauthuber, Martin, Oma

*(Krauthuber, Martin und Oma sitzen am Frühstückstisch und trinken Kaffee. Martin links, Krauthuber rechts, Oma in der Mitte. Alle schlürfen laut ihren Kaffee, Oma schmiert sich eine Scheibe Brot. Keiner schaut den anderen an. Niemand spricht. Nach einer Weile:)*

**Krauthuber:** Oma, frag einmal meinen Herrn Sohn, was er heute gedenkt zu tun. *(Oma holt Luft, will gerade etwas sagen, kommt aber nicht zu Wort, weil der Sohn spricht.)*

**Martin:** Oma sag meinem Vater, i geh heut in den Wald zum Holz schlagen.

**Krauthuber:** Oma sag meinem Herrn Sohn, er soll gefälligst heute in der Nähe bleiben, weil die Rosi wahrscheinlich heut kalbt.

**Martin:** Oma, frag mal mein Vater, ob er nimmer weiß, dass er gestern g'sagt hat, wir brauchen Holz.

**Oma:** *(schaut immer hin und her zu dem, der grad spricht)*

**Krauthuber:** Oma sag meim Herrn Sohn, es wird gmacht was i sag.

**Martin:** *(spöttisch)* Oma frag mal mein Vater, ob er mit dem lieben Gott telefoniert hat, oder woher er so genau weiß, dass die Rosi ausgerechnet heut kalbt.

**Krauthuber:** *(stinksauer)* I bin der Bauer! Und es wird immer noch g'macht, was i sag! Und i bin seit 40 Jahr Bauer und i werd wohl wissen, wann a Kuh kalbt. *(steht auf und haut mit der Faust auf den Tisch)* Zum Donnerwetter nochamal! *(setzt sich wieder)*

**Oma:** *(lässt vor Schreck einen Schrei los und zuckt so sehr zusammen, dass ihr das Brot im hohen Bogen bis zur Bühnenmitte fliegt. Sie steht auf, geht und holt das Brot. Setzt sich wieder. Mit der Hand versucht sie, den Dreck vom Butterbrot zu streichen.)*

**Martin:** Oma, sag meim Vater... *(Oma will grad wieder vom Brot beißen, aber der Sohn packt sie grade noch rechtzeitig am Arm, dass sie das Brot nicht in den Mund schieben kann.)*

**Martin:** *(brüllt)* Oma! Also wirklich! *(Schüttelt den Kopf. Er nimmt ihr das Brot weg und legt es unsanft ganz vorne auf den Tisch – für die Zuschauer gut sichtbar)*

**Krauthuber:** *(steht auf und schimpft)* Des ist doch a Narrenhaus! *(geht raus, Richtung Stall)*  
Wenn einer nach mir fragt, i bin im Stall!

*(Oma und Martin frühstücken weiter)*

- Oma:** Du Martin, sag mal, wo bleiben denn unsere beiden Dienstboten heute so lang? Kommen die heut net zum Frühstück?
- Martin:** Ach die zwei! Unser Traumpaar! Vorhin hab ich sie noch in der Scheune gesehen, und die Johanna hat wieder den Florian geärgert. Der war schon wieder völlig verzweifelt.
- Oma:** Dass die beiden sich aber auch nicht gut tun können. Die ärgern sich doch gegenseitig den ganzen Tag.
- Martin:** Nein Oma, die Johanna ist das Luder, die ärgert den Florian. Der arme Kerl kann ja nix dafür. Wenn er sich doch nur mal wehren tät! Die Johanna ist sowieso ein halber Mann, die müsste eigentlich Johannes heißen.
- Oma:** Also wenn die zwei jetzt nicht bald kommen, gib'ts für die kein Frühstück mehr!
- Martin:** *(steht auf.)* Also dann holt man halt morgen Holz, wenn es der Vater so will. Tschüss Oma, i bin dann auch im Stall. *(Dreht sich noch einmal um)* Aber des Brot wird fei nimmer gegessen, gell! *(Beim Gehen sieht er durchs Fenster jemand und sagt)*
- Martin:** Oh je, Oma, da kommt dein Freund, der Herr Pfarrer, da verschwind i lieber hinten rum *(geht durch die andere Tür raus.)*

## 2. Szene

### Oma, Pfarrer, Paula

- Pfarrer:** *(klopft)*
- Oma:** Ja, ja, kommen sie nur rein Herr Pfarrer, wir haben sie schon gesehen.
- Pfarrer:** *(tritt ein, fasst ins Weihwasser, bekreuzigt sich an der Stirn und am Mund)* Gott zum Gruße liebe Frau Schlotterbeck.
- Oma:** Grüß Gott Herr Pfarrer. Aber so vornehm brauchen sie dann auch wieder net tun, i bin immer noch die Oma.
- Pfarrer:** Aber liebe Frau Schlotterbeck, ich kann doch zu Ihnen net Oma sagen!
- Oma:** Ach was, da auf dem Hof sagt doch a jeder Oma zu mir, sogar der Knecht und die Magd.
- Pfarrer:** *(faltet die Hände und lächelt recht scheinheilig)* Aber Frau Oma, ich doch net!
- Oma:** Ach was, jetzt hocken sie hin. Wollen sie vielleicht auch an Kaffee?
- Pfarrer:** *(tritt näher, setzt sich)* Ja gerne, wenn es keine Mühe macht.
- Oma:** *(steht umständlich auf und holt eine Tasse)* Macht keine Mühe, ist sowieso übrig, meine zwei Streithähne haben`s schon wieder eilig gehabt. *(schenkt ein*

*und reicht Milch und Zucker.)* I weiß schon, warum sie schon wieder da sind, Herr Pfarrer, aber Nein ist nein! Geben sie sich keine Mühe!

**Pfarrer:** Frau Schlotterbeck, ich bitte sie! Jetzt sind es schon 6 Wochen, dass sie sonntags nimmer in die Kirche kommen und zum Gebetsnachmittag kommen sie auch nimmer. Jetzt sind sie halt net so stur und geben Ihren Dickschädel auf.

**Oma:** Den Dickschädel hat mein Schwiegersohn und mein Enkel nicht weniger. I hab kein Dickschädel, i geb bloß net nach. I hab geschworen, dass i so lang net in die Kirch geh, solange die zwei nix mit einander reden. Und wenn sie, Herr Pfarrer, daran was ändern wollen, dann tun sie was dagegen und bringen sie die zwei sture Böck wieder zusammen.

**Pfarrer:** *(faltet die Hände gen Himmel)* Oh lieber Gott! Sind denn in diesem Haus alle verrückt?

**Oma:** Damit könnet sie mich ja fei net meinen! Gell! Wollen sie vielleicht a Xäls-Brot?

**Pfarrer:** Ein WAS?

**Oma:** Ein MARMELADE-Brot!

**Pfarrer:** Ja gerne! Vergelt's Gott!

**Oma:** *(beugt sich vor, holt das Brot, was schon vorher am Boden war, legt es auf einen Teller und stellt den Teller vor den Pfarrer hin, grinst ihn freundlich an)* Lasset se sich`s schmecken.

**Pfarrer:** *(Nimmt das Brot in die Hand, guckt's genauer an und ekelt sich. Legt es zurück auf den Teller)* Nein danke, *(drückt rum)* ein anderes Brot wär mir dann doch schon lieber, hihhi.

**Oma:** Ich weiß schon! Die Geistlichkeit braucht für ihre Birne den Birnengeist! *(steht auf und holt den Schnaps und 2 Gläser, setzt sich wieder und schenkt ein)*

**Pfarrer:** Prosit liebe Frau Schlotterbeck. Zum Wohle. *(trinkt)* Ahh! Das tut gut und erwärmt Leib und Seele!

**Oma:** Ja, und vor allem den Kopf, gell?

**Pfarrer:** Ach Frau Oma, ich weiß ja noch net amal, wie i bei dem Problem mit ihrem Schwiegersohn und ihrem Enkel helfen könnte!

**Oma:** *(schlürft den Schnaps)* ja wenn sie`s net wissen, wer solls dann wissen. Denken sie halt nach, vielleicht kommt ihnen eine göttliche Eingebung!

**Pfarrer:** Ich weiß ja noch nicht einmal, warum die 2 Kampfhähne sich seit Wochen streiten.

**Oma:** Brauchet sie vielleicht noch eine geistige Stütze? Dann fällt's Denken leichter *(schenkt noch mal ein)*

**Pfarrer:** *(scheinheilig)* Aber das wär doch net notwendig gewesen.

- Oma:** *(langt nach dem Schnaps)* Also dann geben sie ihn wieder her.
- Pfarrer:** Nein, nein, so war`s auch wieder nicht gemeint. Was Gott gibt, soll der Mensch nicht wieder nehmen! *(trinkt schnell)*
- Oma:** Den haben sie dann fei von mir, gell! *(rückt näher)* Jetzt passen sie amal auf, Herr Pfarrer, des ist eigentlich ganz einfach: der Martin möchte a jungs Mädle aus der Kreisstadt heiraten und der Bauer lässt ihn net.
- Pfarrer:** Aber warum denn net?
- Oma:** Ja sehen sie, da hätten wir`s schon: das sagt er net und der Martin versteht`s net und deswegen haben sie so furchtbar g`stritten und seither reden sie nimmer mit einander.
- Pfarrer:** Das ist ja entsetzlich! Aber Frau Schlotterbeck, dann kommen sie doch wenigstens wieder in die Kirche. Umso mehr tut es Not, dass sie für den Bauer und die beiden jungen Leute beten.
- Oma:** *(ärgerlich)* nix da! I bet daheim. I hab g`schworen, i geh erst wieder in d Kirch, wenn die 2 wieder mit einander reden und dabei bleibts! Und außerdem werden sie ja wohl auch ohne mich ihr kleine Kirch voll kriegen!
- Pfarrer:** *(lächelt)* Ja, das stimmt allerdings. Wenn alle rein gehen täten, dann gingen nicht alle rein. Aber weil sowieso nie alle rein gehen, gehen alle rein.
- Oma:** Häää? *(schüttelt den Kopf)* I komm trotzdem net!
- Pfarrer:** Oh ich versteh die Welt nimmer!
- Oma:** Des ist nix Neues.
- Pfarrer:** So denken sie doch an ihr Seelenheil! Ich lasse nicht locker und komme jetzt jeden Tag zu ihnen!
- Oma:** Kommet sie nur jeden Tag, des ist mir wurst, an Kaffee und an Schnaps kriegen sie immer, aber sonst ändert sich nix. *(Es klopft)* Herein!
- Paula:** *(ganz aufgeregt)* Des hab i mir doch gleich denkt, dass der *(zeigt auf den Pfarrer)* schon wieder bei dir hockt. Und i wart daheim auf ihn.
- Oma:** Danke, Paula! Dir auch einen schönen guten Morgen!
- Paula:** *(ziemlich sauer)* Ha ist doch wahr!
- Pfarrer:** Ach lieber Gott! Frau Paula, was gibt`s denn?
- Paula:** Als ob sie des net wüsstet, Herr Pfarrer. I sitz daheim und mach die ganze Arbeit allein und sie trinken da in aller Ruhe Kaffee!
- Oma:** *(grinst)* Wenns bloß Kaffee wär...
- Pfarrer:** Ja was ist denn so eilig, dass es keinen Aufschub duldet? Meine Schäfchen brauchen mich doch auch! Nicht wahr, Frau Schlotterbeck?



- Oma:** Sie Herr Pfarrer, i bin dann fei kein Schaf, wenn da eine blöd rum blökt, dann die da! *(zeigt auf Paula)*
- Pfarrer:** Aber, aber, wir wollen doch nicht streiten. *(wendet sich an Paula)* also, was ist los?
- Paula:** Sie wissen ganz genau, dass morgen der Bibel-Workshop anfängt und wir müssen heut noch das Plakat in den Schaukasten hängen, damit die Leute das auch erfahren!
- Pfarrer:** Oh, sie haben ja so recht. Das hab ich völlig vergessen. Aber ich hab mir noch gar keine Gedanken über den Text gemacht. Was sollen wir denn schreiben? Haben sie sich denn schon was überlegt?
- Paula:** *(ganz stolz)* Natürlich! Gell Herr Pfarrer, wenn sie mich net hätten! *(Zieht einen großen Zettel aus der Tasche und liest vor.)* Also ich hab mir überlegt, wir schreiben: Bibel-Workshop – jeden Mittwoch ab 19 Uhr: Die 7 Hauptsünden mit Pfarrer Gabriel. Um reges Mitwirken wird gebeten.
- Oma:** *(lacht)* Da habt ihr bestimmt einen regen Zulauf!
- Pfarrer:** *(steht auf)* Ich glaub, den Text überlegen wir uns noch einmal. *(Zu Oma)* Ich geh dann jetzt lieber wieder. Danke für den Kaffee, morgen komme ich wieder. Aber bitte denken sie noch mal drüber nach, liebe Frau Schlotterbeck. *(fasst ins Weihwasser-töpfchen und bekreuzigt sich wieder an Stirn und Mund)* Gott segne sie und leben sie wohl! *(geht aus der Tür)*
- Paula:** Gehen sie nur voraus, Herr Pfarrer, ich komme dann auch gleich nach. *(wartet bis der Pfarrer draußen ist und setzt sich dann zu Oma)* Also Hermine, für a Tässle Kaffee hab i schon geschwind Zeit. Wo man sich doch so selten sieht, gell Hermine?
- Oma:** Ja, ja, du alte Ratsch. Wenn du einmal Zeit hast, dann gib'ts doch bestimmt irgendwas zum Erzählen. *(holt eine Tasse und schenkt ihr ein)*
- Paula:** *(rückt näher)* Genau! Pass auf! Du weißt doch, die alte Bergmüllerin ist doch vor 2 Wochen gestorben und die Jungen haben jetzt das Haus ausgeräumt. Stell dir vor, die wollten alles wegschmeißen, alles, die ganze schöne Wäsche und alles! Aber dann hab ich gesagt, des wird dann fei net weggeschmissen, die Sachen sind alle noch nagelneu! Und da haben sie mir quasi als Spende für das Pfarrhaus 2 Kisten voll Wäsche gebracht, hauptsächlich Tischtücher *(kommt ins Schwärmen)* und was für schöne.
- Oma:** *(gelangweilt)* So, so!
- Paula:** Ja! Wirklich! Wunderschöne Sachen. I glaub, i schenk dir eins von dene Tischtücher.
- Oma:** Nein, i brauch nix.
- Paula:** *(lächelt hämisch und streicht mit der Hand über das Tischtuch)* Ha weißt, dann hättest du doch auch mal ein schönes Tischtuch auf dem Tisch!
- Oma:** *(empört)* Ha gib doch du net so an, als ob es bei dir immer alles so vornehm zugging!

- Paula:** *(ganz stolz)* Jawohl. Ich leg sehr viel Wert auf Esskultur, das liebt der Herr Pfarrer sehr.
- Oma:** Esskultur? Du?
- Paula:** Ja und ob! Und meine Kochkünste schätzt der Herr Pfarrer ganz besonders. Ich bin praktisch dem Herrn Pfarrer seine ganz private 3-Sterne-Köchin!
- Oma:** Das kommt mir eher so vor, als ob du deine 3 Sterne jeden Tag selber frisst und der Herr Pfarrer bloß den Rest kriegt, der kommt nämlich grundsätzlich zu uns wenn wir grad am Essen sind und lässt sich auch net lang bitten ob er mitessen will. Wahrscheinlich schmeckt es ihm bei mir besser als bei dir.
- Paula:** Waaaas? Und das sagst du mir so ins Gesicht?
- Oma:** Ja wo soll ich es dir denn sonst hin sagen?
- Paula:** Also den Herrn Pfarrer knöpf i mir gleich vor, wenn ich nachher heim komme. Aber jetzt horch, Hermine, a kleins Schnäpsle tät eigentlich zum Kaffee auch ganz gut passen.
- Oma:** Ja fängst jetzt du auch noch das Saufen an?
- Paula:** *(fasst sich wehleidig an den Hals)* Nein, das ist bloß weil ich heut so Halsweh hab
- Oma:** Ja bist krank? *(holt noch ein Schnapsglas und schenkt ein)*
- Paula:** I weiß net, Halsweh hab i halt so arg.
- Oma:** Mach amal das Maul auf!
- Paula:** *(macht den Mund auf und streckt die Zunge raus)* Aaaaaaa!
- Oma:** *(guckt hinein)* Man sieht nix. Aber da fällt mir ein, ich könnt einmal wieder a Schweinezunge kochen.
- Paula:** *(trinkt und steht auf)* So, Hermine, jetzt muss i aber schnell gehen. Also ade Hermine, i komm a anders mal wieder, wenn i mehr Zeit hab. *(geht)*
- Oma:** *(lacht und schüttelt den Kopf)* Isch scho recht, Ade Paula! Und koch deim Herrn Pfarrer was Guts!

### 3. Szene

#### Oma, Johanna, Florian

*(Knecht Florian und Magd Johanna kommen gemeinsam rein – Florian voraus. Der Florian ist ziemlich traurig, die Johanna lacht übermütig und gut gelaunt.)*

- Johanna:** *(am Tisch angelangt, haut sie dem Knecht auf den Po)* Na, Herzchen, hast du dir dein Frühstück überhaupt verdient heute?

- Florian:** *(ärgerlich)* Ach Mensch!
- Johanna:** *(zu Florian)* Was will denn des Büble trinken? Vielleicht a warme Milch, dass der kleine Knecht groß und stark wird wie ein Bär!
- Oma:** Dann pass nur auf, dass der kein Problembär wird!
- Johanna:** *(lacht)* Da hab i bei dem keine Angst! Los, Knecht, hau ordentlich rein! *(haut ihm auf die Schulter)*
- Florian:** *(greift sich ein großes Stück)* Nein, mir ist der Appetit vergangen *(und beißt ein großes Stück ab)*
- Johanna:** *(holt das Stück von seinem Teller)* Ja wenn du keinen Appetit hast, dann brauchst auch nix!
- Florian:** Oma! Sag doch auch mal was! So geht das dauernd. Immer ärgert sie mich!
- Oma:** *(laut)* Also a Ruh ist jetzt! Wenigstens am Tisch! I will nix mehr hören von allen beiden! *(Oma schenkt beiden Kaffee ein. Beide trinken)*
- Johanna:** *(ärgert weiterhin den Florian. Stößt ihn mit dem Ellenbogen wenn er trinkt usw.)* Trink schneller, heut wartet noch viel Arbeit auf uns!
- Florian:** Ja, ja, schneller kann i net!
- Oma:** Also jetzt horcht mal her: Der Bauer meint, die Rosi kriegt heut ihr Kalb, da braucht er Hilfe. Florian, vielleicht kannst du nachher gleich in den Stall gehen. Und wenn das Kälble da ist, muss man noch in den Wald und Holz schlagen, dazu braucht der Martin Hilfe. Und du, Johanna, hilfst mir nachher in der Küche. Und Wäsche muss man auch noch aufhängen.
- Johanna:** *(steht auf und fängt an, den Tisch abzuräumen)* Ja ja, schon klar, die Weiber machen wieder die Sklavenarbeiten! *(trägt das Tablett in die Küche)*
- Florian:** Oma! Muss i wirklich in den Stall? I kann doch kein Blut sehen! Da wird mir immer sooo schlecht. Was soll i bloß machen, ich kann net in den Stall und bei der Geburt helfen. Wenn i dann ohnmächtig werd, lachen sie mich wieder alle wochenlang aus! *(flehend)* Ooomaaa!
- Oma:** Oh Kerle, was bist auch du für ein Mann. *(streichelt ihn liebevoll über den Kopf)* Jetzt geh raus in die Küche und sag zur Johanna, sie soll dem Bauer im Stall helfen, und du spülst halt in Gottes Namen in der Zwischenzeit das Geschirr ab.
- Florian:** *(ganz erleichtert)* Danke Oma! Des mach i gleich! *(geht in die Küche)*
- Oma:** Was ist au des für a verrückte Welt, der Knecht spült Geschirr und die Magd zieht am Kälberstrick. Der Knecht ist a rechte Memme und die Magd ist a halbs Mannsbild! Johanna! Der Martin hat schon recht, die müsste Johannes heißen! *(schüttelt den Kopf)*
- Johanna:** *(kommt aus der Küche, läuft quer über die Bühne, krepelt sich die Ärmel hoch)* Na also, es gibt doch

**Johanna:** ...noch eine Gerechtigkeit! Auf geht's zur gebärfreudigen Mutterkuh! (*geht Richtung Stall ab*)

#### 4. Szene

##### Oma, Martin

**Martin:** (*kommt vorsichtig zur Tür rein*) Oma, bist allein?

**Oma:** Ja, komm noch rein du alter Schwerenöter. Ich bin allein. Dein Vater ist im Stall bei der Rosi und die Johanna hilft ihm.

**Martin:** Ach Oma, i glaub des ist doch falscher Alarm, die Rosi ist no lang net soweit.

**Oma:** Also i glaub, des weiß dein Vater besser als du. Der hat schon mehr Kälble auf die Welt kommen gesehen als du. Von den Frauen hat er keine Ahnung, aber mit den Kühen kennt er sich aus.

**Martin:** Na mir kanns egal sein. (*drückt herum*) Oma, kann i mal was mit dir besprechen?

**Oma:** Natürlich Bub, da setz di her zu mir. Du weißt doch, mit mir kannst alles besprechen. (*beide setzen sich auf die Ofenbank oder Sofa*)

**Martin:** Also Oma, i. äh äh... Oma...

**Oma:** So wie du mi anguckst, brauchst Geld!

**Martin:** Also Oma! Was du wieder denkst! Aber an Zwanziger könnt i schon brauchen.

**Oma:** Na also, hab ich es doch gewusst. (*Holt einen Schein aus der Tasche*) Zu was brauchst denn du den Zwanziger schon wieder?

**Martin:** Ach Oma! Du weißt doch... mein Schätzle... und der Vater! Ich hab sie halt so gern und möchte sie heiraten, aber der Vater lässt es net zu und i weiß net warum. I bin sooooo unglücklich und dabei bin i sooooo verliebt! Und wir haben uns des alles schon so schön vorgestellt. Ich krieg doch das Grundstück von der Mutter und...

**Oma:** Halt amal, des bekommst erst, wenn Du heiratest. So hat`s deine Mutter selig im Testament festgehalten. Du sollst das Grundstück bekommen, wenn du a sauberes Mädle gefunden hast und sie heiratest. Dann erst wird dir des Grundstück überschrieben.

**Martin:** Ja Oma, des wollen wir ja: heiraten und auf dem Grundstück mit einander einen eigenen Hof aufbauen mit Ferienwohnungen. Das ist unser Traum. Und die Susanne ist ein sauberes, anständiges Mädle und (*kommt ins Schwärmen und verdreht die Augen*) und a hübsche und a liebe und a fleißige und a süße und a nette und...

**Oma:** Ja, ja, isch ja gut, komm wieder runter! Erst müssen wir die Sach in Ordnung bringen und vor allem rausbringen, warum dein Vater dich grad dies Mädle net

heiraten lässt. Gibt's denn in der Susanne ihrer Vergangenheit irgendeinen dunklen Punkt?

**Martin:** Nein, gewiss net! Die Susanne ist durch und durch anständig, liebs Mädle!

**Oma:** Ja, ja, die Männer wissen meistens von nix. Des ist normal. Aber irgendwas muss ja sein!

**Martin:** Nein, gewiss net! Oma die Susanne ist grad mal 20 Jahre alt – noch net amal, sie wird nächste Woche erst 20. Und ich hätt ihr halt gern zum Geburtstag einen Heiratsantrag gemacht. Aber so... *(lässt ganz verzweifelt die Schultern hängen)*

**Oma:** Ich seh schon, da müssen wir systematisch forschen: Also: Was ist mit der Susanne ihrem Vater?

**Martin:** Weiß net, den kennt sie gar net. Der ist damals schon davon gelaufen, wo die Susanne noch ganz klein war.

**Oma:** Aha, und was ist ihre Mutter für eine?

**Martin:** Weiß i auch net. Hab sie noch nie gesehen. I weiß bloß, dass sie Katharina Schäufole heißt. Sie ist nach Spanien ausgewandert und wohnt mit der älteren Schwester von der Susanne, der Sabine, schon lange auf Mallorca.

**Oma:** Ja hat denn dein Vater die Susanne schon kennen gelernt?

**Martin:** Ach was, natürlich net, der hat sie ja noch nie gesehen. Ich hab ihm gesagt wie sie heißt und dass sie aus der Kreisstadt kommt und dann wollt er wissen, wie ihre Mutter heißt, und dann ist er sofort ausgerastet und hat getobt. Und seither spinnt er.

**Oma:** *(denkt eine Weile nach)* Also pass auf Bub, ich kümmer mich um die Sache. Lass mich nur machen. Ich werde meine kriminalistischen Fühler ausstrecken, und dann wollen wir doch mal sehen, ob wir das nicht hinkriegen! I glaub, da muss i dem Pfarrer seine Köchin, die Paula einschalten. Die weiß alles, was im Quadrat läuft. In der Zwischenzeit gehst du lieber wieder an deine Arbeit und guck, dass du dein Vater net noch mehr aufregst.

**Martin:** *(steht auf und freut sich)* O.k. Oma. Aber erst ruf ich der Susanne an und sag, dass sie kommen kann. Dafür brauch ich nämlich den Zwanziger. Die Susanne hat grad Urlaub und da haben wir ausgemacht, dass sie sich hier im Gasthof einquartiert damit wir uns a bisschen näher sind und uns öfters sehen können. *(geht in Richtung Tür)*

**Oma:** Oh Kerle, da lass dich bloß net von deinem Vater erwischen. Aber da kommst doch mit einem Zwanziger net weit. Wart einmal! Da! *(langt noch mal in die Tasche und holt einen Geldschein raus)*

**Martin:** Oma! Du bist die Beste! Vielen Dank und tschüss! *(geht raus)*

## 5. Szene

### Oma, Johanna

*(Oma steht noch immer lächelnd da. Johanna kommt hereingestürzt, trägt eine mit Blut verschmierte Schürze, Ärmel hochgekrempelet, stellt sich lachend breitbeinig in die Mitte der Bühne)*

**Johanna:** So, des wär g'schafft. Die Geburt ist erfolgreich vollendet! A Mädle haben wir! Gesund und munter. Die Rosi hat eine Tochter! Und i hab`s Kälble auf die Welt gezogen.

**Oma:** *(ganz begeistert)* Oh wie schön. Ist doch immer wieder was Nettes, so ein kleines neugeborenes Moggele.

**Johanna:** Ja. Hermine heißt`s.

**Oma:** Waaaas? Wie i?

**Johanna:** Ja. Der Bauer hat g`sagt, des guckt wie d Oma. Dann haben wir es gleich Hermine getauft.

**Oma:** *(empört)* Also das ist doch unglaublich! Jetzt komm du erst mal mit raus in die Küche und wasche dich a bisschen und zieh dir a frische Schürze an, siehst ja zum Fürchten aus.

**Johanna:** Au ja! Mal gucken, wie es unserer neuen männlichen Spülmaschine geht. *(lacht hämisch und reibt sich die Hände)*

**Oma:** *(bleibt vor der Tür stehen und dreht sich noch mal zu Johanna um)* Johanna! Musst denn du immer so wüschst sein zum Knecht? Des ist doch a lieber Kerl, er ist halt net so a Draufgänger, er ist halt eher a bisschen zart. Aber net schlecht! Der hat auch seine guten Seiten. Musst ihn denn immer und bei jeder Gelegenheit auf den Arm nehmen und verspotten? Magst ihn denn gar net leiden?

**Johanna:** *(verlegen)* Doch, eigentlich schon. Was sich liebt, das neckt sich halt. Aber er ist halt gar so ein Weichei. Wenn man ihn doch a bisschen aus der Reserve locken könnt. Ich glaube, dann tät er mir schon gefallen.

**Oma:** *(schüttelt den Kopf)* Oh ihr zwei! Also komm jetzt. *(beide verlassen die Bühne)*

## 6. Szene

### Krauthuber, Florian

**Krauthuber:** *(kommt aus dem Stall und schreit)* Florian! Florian! Herrschaftszeiten, wo ist denn der?

**Florian:** *(kommt herein mit einer Spitzen-Schürze umgebunden und Gummihandschuhen an)* Wer schreit denn da so? *(erschrocken)* Oh, Bauer, du bist es.

- Krauthuber:** Ja wie siehst denn du aus? Zieh den Schurz aus, du siehst ja aus wie ein Weibsbild!
- Florian:** *(zieht umständlich die Schürze aus und knüllt sie zusammen)* Ja i hab halt grad... halt grad... Geschirr gespült
- Krauthuber:** Waaaas? Ja gibt's denn auf dem Hof net genug Weiber dafür? Zieh dich um, in einer Stunde fahren wir in den Wald und schlagen Holz.
- Florian:** Ja aber, aber... so richtig... mit der Kettensäge?
- Krauthuber:** Ja mit der Nagelfeile wohl kaum!
- Florian:** *(ganz ängstlich)* Aber, aber... mit der großen Kettensäge... die ist gefährlich!
- Krauthuber:** Mensch Knecht, wird's bald! Du bist ja vielleicht ein Feigling!
- Florian:** Ja... ja... und... und wenn die Bäum umfallen und es passiert was? *(will schon Richtung Tür gehen, da ruft ihn der Bauer zurück)*
- Krauthuber:** Halt, bleib da! Geh du Geschirr spülen, Fräulein Florian, und schick mir dann später die Johanna! *(geht wieder Richtung Stall, Florian geht Richtung Küche)*

## 7. Szene

### Martin, Susanne

*(Bühne ist kurz leer, dann kommen Martin und Susanne rein, halten sich an der Hand. Beide schauen sich vorsichtig um, ob sie auch alleine sind)*

- Martin:** I glaub, es ist niemand da. *(nimmt sie in den Arm)* Ach ist das schön, dass du bei mir bist!
- Susanne:** Ja, ich hab mich auch so gefreut, wie du mich angerufen hast.
- Martin:** Ach Susanne, mein Schätzle!
- Susanne:** Martin! Mein Schnuggele! I bin so froh, dass ich mein Handy dabei hab, dass du mich überhaupt erreicht hast.
- Martin:** Ja gell, so ein Handy ist doch eine feine Sache!
- Susanne:** *(nachdenklich)* Ja, ich weiß gar net, wie die Leute vor 100 Jahren ohne Handy haben leben können.
- Martin:** Haben sie ja auch gar nicht. Siehst ja, die meisten sind schon tot.
- Susanne:** *(lacht und schmust mit ihm)* Ach Schatz. Hast jetzt mit deinem Vater noch mal geredet?
- Martin:** Ach du hast keine Ahnung. Des geht net, i weiß net, wie ich das machen soll.

- Susanne:** Wenn bloß Dein Vater endlich einwilligen würde. Ich mag nicht mehr sein ohne dich!
- Martin:** *(hält sie etwas von sich weg und guckt sie an)* Ich doch auch net ohne dich! Und wie du wieder entzückend aussiehst! Wie so ein süßes knackiges Äpfelchen – grad zum Anbeißen! *(will sie küssen)*
- Susanne:** *(hält ihre Hand auf seinen Mund)* Nix da! Typisch Mann: immer gleich anbeißen und dann den Apfelbutzen wegwerfen, das tät dir so gefallen! Erst wird geheiratet und dann wird angebissen!
- Martin:** Einverstanden, aber wenn wir erst verheiratet sind, dann will ich gleich einen ganzen Apfelkuchen *(umarmt sie wieder und dreht sie durch die Luft)* mit dicke Zucker-Streusel drauf, dass ich mich gar net satt essen kann! *(beide lachen und schmusen ein bisschen)*
- Susanne:** Du, i hab immer Angst, dass dein Vater rein kommt.
- Martin:** Also komm, lass uns verschwinden. *(Nimmt sie noch mal in den Arm und küsst sie)*

## 8. Szene

### Oma, Marti, Susanne

*(Tür geht auf und Oma kommt mit einem Tablett voll Geschirr herein)*

- Oma:** *(sieht die beiden umarmt)* Mahlzeit! Guten Appetit! *(Susanne und Martin fahren auseinander)*
- Martin:** Oma, jetzt hast uns aber erschreckt!
- Oma:** So so, das Liebespaar. *(betrachtet Susanne)* Und du bist also das Korpus delikti! Jetzt lern ich dich doch auch mal kennen! Grüß Gott! Komm einmal her und lass dich anschauen! Na, jetzt kann i verstehen, warum der Martin so verliebt ist.
- Susanne:** Grüß Gott Frau Schlotterbeck.
- Oma:** I bin die Oma!
- Susanne:** *(lächelt)* Also Grüß Gott Oma!
- Oma:** Und wie heißt du?
- Susanne:** Susanne
- Oma:** Und hinten?
- Susanne:** *(guckt sich um nach hinten)* wie hinten? Hinten heiß ich auch Susanne.
- Oma:** I mein mit Nachnamen!



- Susanne:** Ach so: Schäufele.
- Oma:** Soso, Susanne Schäufele! Siehst recht lieb aus.
- Susanne:** Ach Frau Schlotterbeck, äh, Oma, es tut mir ja so leid, dass sie hier am Hof so viel Ärger wegen mir haben. Aber i kann nix dafür. I hab mir wirklich nix zu Schulden kommen lassen. Ich weiß net, warum dem Martin sein Vater mi net mag.
- Oma:** Ja, ja, Kind, ist schon recht. So schlimm ist`s auch wieder net. Das kriegen wir schon wieder hin. Aber jetzt wärs besser, wenn ihr zwei Turteltäubchen verschwinden würdet. Es gibt gleich Essen, und da ist der Bauer bekanntlich sehr pünktlich!
- Martin:** *(nimmt Susanne bei der Hand, beide eilen zur Tür)* Also gut, aber i bring noch schnell die Susanne in den Gasthof und dann komm ich gleich wieder.
- Oma:** *(schüttelt den Kopf)* Die junge Leut! *(fängt an, den Tisch zu decken)*

## 9. Szene

### Krauthuber, Florian, Martin, Oma, Johanna

- Krauthuber:** *(kommt zur anderen Tür rein)* War da grad der Martin?
- Oma:** *(ganz scheinheilig)* Waaas? I weiß von nix, i hab nix gehört!
- Krauthuber:** Komisch kommt mir des schon vor. Möchte bloß wissen, wo sich der den ganzen Vormittag rumdrückt hat. *(setzt sich an den Tisch)* *(Florian kommt mit der Suppenschüssel aus der Küche. Setzt sich ebenfalls)* *(Martin kommt hereingestürzt und setzt sich. Zwinkert der Oma zu und lacht)*
- Krauthuber:** Aha, der Herr Sohn kann es auch richten, wenn es was zum Essen gibt! *(Oma schöpft Suppe raus.)*
- Martin:** Hmmm das riecht gut. Was gibt's denn?
- Oma:** Kartoffelschnitz und Spatzen!
- Krauthuber:** Also da sieht man mal wieder, dass unsere Oma im Schwäbischen geboren ist. Jeder normale Mensch isst entweder Kartoffel oder Spatzen! Aber die Schwaben essen lieber beides zusammen, bevor sie einen Tag ohne Spätzle auskommen müssen. Oh Oma, i glaub eines Tages servierst du uns noch Spätzle zu den sauren Zipfel! *(schüttelt sich)* Uah!
- Martin:** *(fängt schon an zu essen)* Aber schmecken tut es echt lecker!
- Krauthuber:** Das ist ja klar! Die Faulsten sind meistens die Verfressensten! *(Isst auch. Nach einer Weile)* Wo ist eigentlich die Johanna. Weiß die net, wann gegessen wird?
- Johanna:** *(kommt mit Schutzhelm, Waldarbeiter-Handschuhen, Beil oder Kettensäge zur Tür herein und stellt sich in die Mitte der Bühne. Klappt das Visier hoch und*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

*sagt*) So! Ich wär fertig: Von mir aus können wir in den Wald fahren zum Holz schlagen!

**Vorhang – Ende 1. Akt!**